

Es ist völlig normal, wenn ein Mann zu Hause bleibt

Susanne Kleinhenz über die Stärken, Schwächen und Chancen der Frauen von heute – und über ihr neues Buch *Das 21. Jahrhundert ist weiblich*. ■

Susanne Kleinhenz



Frau Kleinhenz, gemäß Ihrem neuen Buch ist das 21. Jahrhundert weiblich. Was bringt Sie zu dieser Annahme?

Erstens sind die Berufe der heutigen Zeit von Frauen aufgrund ihrer Fähigkeiten genauso gut, wenn nicht besser zu besetzen. Es geht nicht mehr um körperlichen Kräfteinsatz, sondern um emotionale und soziale Kompetenz in nahezu allen Branchen. Wir leben in einer Dienstleistungsgesellschaft und gehen in eine Wissensgesellschaft. Da sind Disziplinen gefragt, die bei vielen Frauen momentan besser ausgeprägt sind als bei Männern. Und zweitens wächst die Bildungswilligkeit der Frauen überproportional zu ihrer Bindungswilligkeit. Junge Frauen sind heute besser ausgebildet als junge Männer.

Inwiefern müssen Frauen und Männer sich ändern, damit Ihre Prophezeiung wahr wird?

Die Frauen müssen sich im Grunde nur das zutrauen, was sie können und die Chancen ergreifen, die sie haben. Die Männer müssen sich nicht verändern, damit das 21. Jahrhundert weiblich wird, das passiert sowieso. Sie sollten aber

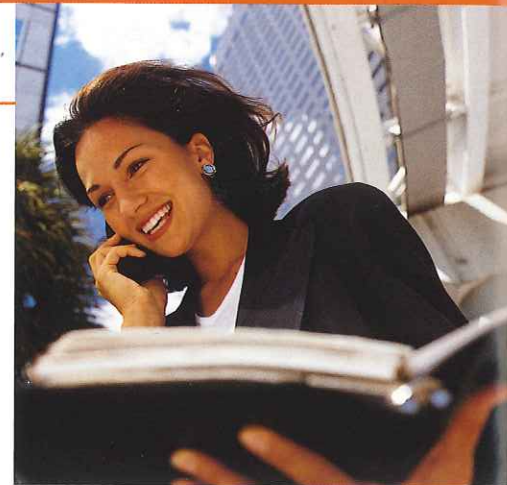
besser lernen, mit den Frauen in ihren neuen Rollen klar zu kommen. Es ist für manche Männer immer noch schwer, eine Frau als Chefin zu akzeptieren. Und viele Männer können es nicht als völlig normal betrachten, dass es andere Männer gibt, die zu Hause bleiben und sehr gerne die Rolle des Erziehers übernehmen.

Ist das Verhalten von Frauen und Männern tatsächlich von der Biologie her unterschiedlich oder sind die meisten Unterschiede anerzogen?

Sowohl als auch. Frauen haben andere Anlagen als Männer und sie haben unbestreitbar eine anders ausgeprägte Gehirnstruktur. Die Anlagen, die wir haben, unterstützen uns in allem, was wir tun wollen. Anders die Erziehung. Wenn man einem Mädchen von jüngsten Jahren an sagt, dass es weniger Chancen im Berufsleben hat als ein Junge, wird es das irgendwann glauben und sich nicht mehr das zu trauen, was eigentlich in ihr steckt. Erzieht man ein Mädchen aber von Beginn an im Hinblick auf eine hohe Leistungsfähigkeit, wird es diese auch erbringen können.



Susanne Kleinhenz
Das 21. Jahrhundert ist weiblich
978-3-89749-667-5
249 Seiten, € 29,90
Gabal



Was ist der größte Fehler, den Frauen aus Ihrer Sicht begehen?

Sich nichts zuzutrauen und deshalb ein Leben lang zu jammern statt zu kämpfen. Ein weiterer schmerzhafter Fehler ist, die eigenen Ideale für jemand anderen aufzugeben. Der „richtige“ Partner wird immer unterstützend sein und dieses Opfer nicht verlangen. Und: Häufig schieben Frauen, die sich selbst zu wenig zutrauen, ihren Mann vor, von dem sie sich genau das verbieten lassen, was sie sich selbst nicht trauen.

Ihr Buch umfasst auch sehr konkrete Tipps – beispielsweise zur Kunst des Fragens oder zum Aufbau eines Sympathiefeldes. Welche Ratschläge halten Sie für den Erfolg von Frauen am wichtigsten?

Seien Sie sich in jedem Moment über sich und die Situation sehr bewusst, das schafft Präsenz. Besinnen Sie sich immer auf Ihre eigenen Stärken, dann können Sie sie auch nutzen! Gehen Sie dabei mit ihrem Gegenüber in einen empathischen Kontakt – ohne Ihre eigenen Ziele zu vergessen. Das schafft Klarheit und Zielsicherheit. Und vor allem: Behalten Sie immer den Humor. Kompetenz gepaart mit einer Portion Lässigkeit kommt bei allen Menschen sehr gut an!

Interview: Jörg Steinleitner

Über die Autorin

Susanne Kleinhenz leitet die live-academy, eine Akademie für Persönlichkeits-, Kommunikations- und Leadership-Trainings für Führungskräfte der Dienstleistungsbranche. www.susanne-kleinhenz.de | www.live-academy.eu